

„Thesen sind aktueller denn je“

INTERVIEW: „TonArt“-Leiter Karsten Skötsch über Luther und die Sängersuche für ein Chorprojekt

BÖHL-IGGELHEIM. Um Luthers Berufung geht es im Lied-Oratorium „Gaff nicht in den Himmel!“, das der Böhlcher Chor „TonArt“ im September aufführt. Für das Projekt werden noch Sänger gesucht. Chorleiter Karsten Skötsch spricht im Interview über die teils provokanten Texte des Werks und warum Luthers Thesen auch heute noch aktuell sind.



Karsten Skötsch ARCHIVFOTO: LENZ

Herr Skötsch, Sie suchen Sänger für „Gaff nicht in den Himmel!“. Das Lied-Oratorium wurde am 10. November 2016 in Hagen uraufgeführt und wird in den Medien teils als provokativ beschrieben. Warum?

Schon der Versuch, die Aussagen Luthers in die heutige Zeit zu transferieren, heutige Konflikte in Zusammenhang mit Luthers Thesen zu setzen, ist provokativ. Aber es ist aktueller denn je. Es werden zum Teil Sachen angesprochen, bei denen wir heutzutage im Denken nicht weiter sind, als vor 500 Jahren.

Zum Beispiel?

Der Kommerz mit den Feiertagen. Er geht in Richtung Ablasshandel. Es wird versucht, sich mit Geld eine Welt zu erschaffen, die es nicht gibt. Im Oratorium wird der Weihnachtskonsum auf die Schippe genommen. Dieter Stork, der die Texte zu den Kompositionen von Matthias Nagel geschrieben hat, nutzt zum Beispiel den Choral „Vom Himmel hoch“, hat ihn stellenweise kritisch umgedichtet und die heutige Sicht eingearbeitet. Das ist schon provokativ. So geht es in einigen Bereichen des Oratoriums, in denen Aussagen in die heutige Zeit übertragen werden. Die Bildungspolitik zum Beispiel oder das Anprangern des Protz und Prunks der Kirche.

Gibt das Oratorium auch Lösungsansätze, wie man dem entgegenzutreten kann?

Nagel und Stork geben uns keine neuen Antworten. Sie stellen Luthers Thesen in den Raum. Sie empfehlen, den Zuhörern Auszüge mitzugeben.

Wir müssen aber noch schauen, wie wir das umsetzen.

Warum springt man im Luther-Jahr denn auf den Zug auf?

Wir haben beim Pop-Oratorium „Luther“ und vor sechs Jahren auch schon bei den „Zehn Geboten“ mitgesungen. Das ist ein tolles Erlebnis für einen Chor. So wurden wir mit der Luther-Thematik infiziert. Wir haben gemerkt, wie aktuell sie ist.

Was genau beinhaltet „Gaff nicht in den Himmel!“?

Das Stück erzählt Luthers Leben von A bis Z, wobei die Kindheit keine große Rolle spielt. Es beginnt mit der beruflichen Entwicklung, beziehungsweise seiner Berufung und stellt den inneren Konflikt, der er ausgefochten hat, heraus.

Das Oratorium lebt nicht nur vom Chor, sondern auch von Sprechern und einem Ensemble. Aktuell suchen Sie noch Sänger. Wie viele brauchen Sie?

Wir sind derzeit 25 Sänger im Chor. Ich hätte für die Aufführung gern an die 40 oder mehr. Platz ist genug in der Kirche.



Der Chor „TonArt“ führt im Herbst „Gaff nicht in den Himmel auf!“ und sucht noch Mitstreiter. FOTO: FREI/TONART

Und Musiker und Sprecher, stehen die schon fest?

Bei den Sprechern bin ich momentan noch auf der Suche. Ein kleines Musik-Ensemble aus Bekannten habe ich im Kopf schon zusammengestellt. Ich bin zuversichtlich, dass wir ein kleines Orchester zusammenkriegen. Zwei Gesangssolisten habe ich auch im Blick.

Hoffen Sie durch das Projekt eigentlich auch auf langfristige Verstärkung für „TonArt“?

Natürlich. Wir haben immer mal wieder Projekte, bei denen Sänger hängenbleiben.

Ab 5. Mai probt der Projektchor. Findet dann die erste Probe statt oder üben Sie mit „TonArt“ schon?

Wir haben nebenher schon ein bisschen angefangen. Ich muss mir das Stück erst mal erarbeiten, da ich keine komplette Aufnahme kenne. Ich entdecke es jedes Mal neu. Es entwickelt sich auch beim Proben.

Noch eine Frage zum Schluss: Warum soll man den nun nicht in den Himmel gaffen?

„Gaff nicht in den hohen Himmel, ob du im Azur Gott finden könntest. (...) Gott ist unten und er will dich segnen.“ heißt es im gleichnamigen Stück. Es soll heißen, dass man Gott bei sich und den Mitmenschen suchen soll. Mir gefällt der Titel so gut. Man denkt direkt an Hans-guck-in-die-Luft und man kann ihn auf so vieles im Leben beziehen. Ich sehe das als Aufforderung an uns. Das Leben ist hier unten. Mach das Beste draus. Gaff nicht in den Himmel.

| INTERVIEW: CONSTANZE JUNK

NOCH FRAGEN?

Luther zum Mitsingen: Der Böhl-iggelheimer Chor Tonart sucht Sänger für das Lied-Oratorium „Gaff nicht in den Himmel!“ von Matthias Nagel und Dieter Stork. Die Aufführungen sind am Samstag und Sonntag, 16. und 17. September. Die Hauptprobenphase beginnt am Freitag, 5. Mai. Die Proben finden jeden Freitag von 18.30 Uhr bis 20 Uhr im protestantischen Gemeindehaus in Böhl, Schulstraße 36, statt. Die Noten können zum Preis von 4 Euro in den Proben erworben werden, weitere Kosten entstehen nicht. Informationen gibt es unter Telefon 06324/9389402 oder per E-Mail an gaff.nicht@tonart-im-netz.de.